

MARCO  POLO

MIT CITY-ATLAS

MÜNCHEN

DAS HAUS DER KUNST UND DIE EISBACH-SURFER

Eine Millionenmetropole sorgt für Abwechslung

MIKROKOSMOS GLOCKENBACH

Die Szene erobert ein Viertel

Reisen mit

**Insider
Tipps**



www.marcopolo.de

unumstritten und ein wenig beneidet. Der Passauer Kabarettist Sigi Zimmerschied, ein Meister des scharfen bayerischen Wortes, sagt über ihn: „Da Münchner is no so vui Bayer, dass er's Maul halten möcht, und so viel Preiß, dass er sein Schmarrn dann doch nausredt.“ Doch das ist nur die eine Seite. Die Münchner sind, wenn man das überhaupt verallgemeinern darf, eher geruhsame Menschen. Sie sitzen gerne vor ihrem Weißbier und denken nach: über Gott, die Welt, den FC Bayern und die Steuererklärung. Sie sind nicht unbedingt kontaktfreudig, und es ist wohl eine der höchsten Auszeichnungen, wenn ein

Münchner es einem Fremden gestattet, an seinem Tisch Platz zu nehmen.

> München ist: Schafkopfen und Schach ...

Um echte Münchner zu treffen, ist es empfehlenswert, sich eines der kleinen Wirtshäuser zu suchen, die in den Seitengassen angesiedelt sind. Oder man stellt sich neben eines der Open-Air-Schachbretter an der Münchner Freiheit. Dort wird jeder Zug intensiv diskutiert – eine bessere Möglichkeit, um ins Gespräch zu kommen, findet sich kaum. Denn beim Kartenspielen am Stammtisch darf man nun wirklich nicht stören. Selbst wenn man Skat kann, was dem

bayerischen „Schafköpfen“ – der Begriff kommt nicht von Schaf, sondern vom Holzschaff, auf dem früher gespielt wurde – ähnlich ist.



Kühn und fast schwerelos: das berühmte Zeltdach im Olympiapark

Und wie sieht der Münchner seine Stadt? Gegenüber einem Fremden

wird er sie mit Zähnen und Klauen verteidigen. Es gibt ja das beliebte Medienspielchen, in dem in schöner Regelmäßigkeit irgendein Hamburger Magazin oder eine Berliner Zeitung wieder auf die Stadt an der Isar einprägelt. Dann werden in München die Federn gespitzt zum Gegenschlag. Bayerisch ist reich an heimtückischen Worten. Und der Dialekt erlaubt rüdeste Scherzchen, weil er ja so gemütlich klingt.

> ... Grant und Gemütlichkeit

Besuchern sei geraten, das Auto am Stadtrand oder in der Hotelgarage zu lassen, denn Parkplätze in der Innenstadt sind

selten und Knöllchen schmerzhaft teuer. Wie können Sie einen möglichst typischen Eindruck von der Stadt bekommen? Wer mit dem Zug anreist, sollte vielleicht durch den Alten Botanischen Garten runter zum Promenadeplatz wandern, weiter über den Marienplatz, hinter dem Rathaus vorbei, zur Maximilianstraße und nach Norden in die Residenzstraße einbiegen. Wer Münchner Luft atmen will, sollte in den Biergarten vom Augustiner gehen. Im Schatten der Kastanien bringt eine freundliche (!) Kellnerin ein kühles Weißbier, dazu irgendwas Feines, Bayerisches zum Essen. Von Ferne tost der Großstadtverkehr, doch hier ist eine Oase des Friedens.